

## **Photovoltaik auf Mehrfamilienhäusern – Wie geht das?**

Wer ein Mehrfamilienhaus besitzt oder bauen möchte, konnte bisher kaum Informationen oder Anreize für PV-Anlagen in den Medien finden.

Gerade in Kirchheim gibt es viele Mehrfamilienhäuser und besonders diese können einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten, da die Dachflächen in der Regel größer als bei Einfamilienhäusern sind.

### **Folgende Optionen haben Sie:**

#### 1. Sie bewohnen selbst eine Wohnung im Haus:

Sie betreiben die PV-Anlage, Sie nutzen einen Teil des produzierten Stroms und speisen den Rest in das Netz der Stadtwerke ein.

#### 2. Sie als privater Eigentümer wohnen nicht im Haus oder das Haus gehört einer WEG:

Sie betreiben die Anlage und speisen den gesamten produzierten Strom in das Netz ein. Aufgrund der Höhe des Ertrags bietet diese Vorgehensweise eine ordentliche Verzinsung Ihrer Investition.

#### 3. Strom soll an die Bewohner des Hauses verkauft werden (Stichwort „Mieterstrom“):

Sie müssen den Bewohnern Stromlieferverträge für den gesamten Strombedarf (nicht nur PV-Strom) anbieten und eine ordnungsgemäße Stromrechnung stellen, die nicht Teil der Nebenkostenabrechnung sein darf. Für diesen bürokratischen Aufwand gibt es spezialisierte Dienstleister. Zwar hat die Bundesregierung in ihrem Klimapaket Vereinfachungen angekündigt, allerdings sind bisher bereits zugesagte Termine ergebnislos verstrichen.

Wird das Haus von einem Blockheizkraftwerk beheizt, ist die Kombination mit einer PV-Anlage besonders sinnvoll. Diese erzeugt insbesondere dann Strom, wenn das Blockheizkraftwerk keinen Strom liefert (z.B. im Sommer). Somit wird die meiste Zeit im Haus Strom erzeugt.

Generell kann man PV-Strom für den Allgemiestrom verwenden, der im Haus verbraucht und mit den Nebenkosten umgelegt wird.

Unabhängig vom konkreten Fall lohnt sich eine PV-Anlage auf Mehrfamilienhäusern, wenn zeitnah ein Heizungstausch ansteht. Nach dem „Erneuerbare-Wärme-Gesetz“ (EwärmeG 2015) müssen dabei mindestens 15% der Wärme durch erneuerbare Energien erzeugt werden.

Eine PV-Anlage kann angerechnet werden, wenn pro 50m<sup>2</sup> Wohnfläche eine PV-Leistung von 1 kW vorhanden ist. Dafür reichen 5m<sup>2</sup> Modulfläche.

Um die Vorgaben zu erfüllen, ist eine PV-Anlage die preiswerteste Lösung, die auch noch Überschüsse erwirtschaftet.

Neugierig geworden?

Lassen Sie sich gerne unverbindlich von PrimaKlima beraten, Kontakt per Email:

[beratung@prima-klima-kirchheim.de](mailto:beratung@prima-klima-kirchheim.de).

Iris Lüll + Bernd Frey